



Vermutlich geht es uns allen ähnlich hier. Wir sind befreundet mit ein paar hundert netten Leuten, die wir irgendwie mögen und von denen wir uns gerne inspirieren lassen bei ihren interessanten Tätigkeiten, mit denen sie unterwegs sind, sei es beim Schreiben neuer Bücher, Bepflanzen seltener Gemüse, Pflegen schnusiger Haustiere und anderer liebenswerter Familienangehöriger.

Wir lernen von ihnen originelle Hobbys kennen und staunen manchmal über ihr hemmungsloses Austicken angesichts aktueller Pandemien, akuter Genderdebatten oder anstehender Volksabstimmungen, das wir dann stillschweigend übersehen oder diplomatisch kommentieren.

Facebook war für mich eigentlich nichts weiter als ein Aufspüren alter Bekannter und aktueller Lebensbetrachtungen, bis ich hier auf Cornelia Heynen-Igler traf. Plötzlich tauchte wie aus dem Nichts eine auf, die alle meine gängigen Beobachtungen hier zwischen peinlich und erfreulich über Bord warf und – mir nichts, dir nichts – diesen Boulevard der Banalitäten und dieses Bordell der Empörungslust wie ein stilvolles Fünfsterhotel erscheinen liess. In gediegener Sprache präsentierte sie inhaltlich hoch qualitative Geschichten, die uns in ihrer persönlichen Intimität zum Staunen brachten. Aber nicht nur das: Auch jeder unserer Kommentare, zu denen sie uns mit offenen Türen einlud, empfing die Autorin so, als würden wir von der Gastgeberin höchst persönlich an der Réception empfangen und in ihre magisch gestaltete Welt lächelnd begleitet.

Kein Wunder, dachten wir uns vielleicht manchmal: Gibt es diese Cornelia auch in Wirklichkeit?

Seit letzter Woche wissen wir es deutsch und deutlich: Cornelia und ihre Facebook-Storys gibt es nicht nur virtuell, sondern auch zum Anfassen. So zauberhaft ihr Auftritt anlässlich der Vernissage im Kosmos war, so real war ihr Erscheinen inklusive signieren des gedruckten Werks. Und alle, die dabei waren, wissen seither: Cornelia ist nicht nur auf Facebook, sondern auch auf der realen Bühne eine geistreiche, stilvolle und lebenslustige Entertainerin! Kauft das Buch, denn Cornelia liest sich als Print genauso famos wie auf Facebook.

Esther Hürlimann, Editor Corporate Books bei Panta Rhei

Facebook-Eintrag vom 17. November 2021